Zwei Sterne in der Färöer Ferne

Zartrosa gebratener Eissturmvogel auf Rote-Bete-Spiegel, Granité aus Gras oder hauchdünne runde Cracker mit einem Aufstrich aus Schafsfett, Käse und fermentiertem Fisch: Diese ungewöhnlichen Spezialitäten serviert eines der entlegensten 2-Sterne-Restaurants der Welt, das „Koks“ auf den Färöer Inseln. Das „Koks“ – was übrigens auf Deutsch so viel bedeutet wie etwas Außergewöhnliches oder Experimentierfreudiges tun – befindet sich idyllisch im Herzen der Hauptinsel Streymoy, abseits der größeren Siedlungen in einem sattgrünen Tal mit plätschernden Bächen und kleinem schwarzblauen See. Fast mystisch wirkt das längliche schwarze Holzhäuschen mit grasbewachsenem Dach und ist damit der passende Schauplatz für Chefkoch Poul Andrias Ziska, der hier mit Verarbeitungsmethoden seiner Wikinger-Vorfahren und ungewöhnlichen Zutaten experimentiert. So finden sich neben verschiedensten Muscheln, Seeigeln und Blaubeeren auch Moose, Blümchen und Steine als Komponenten in den akribisch angerichteten 19-Gänge-Menüs wieder. Als Vertreter der neuen nordischen Küche verarbeitet der gebürtige Färöer nur Produkte aus seiner Heimat und dem übrigen Skandinavien und entlockt ihnen durch Trocknen, Fermentieren, Räuchern und Pökeln untypische Aromen, sodass etwa eine Alge nach Schwarzem Trüffel schmeckt. Ein seltener Genuss, in den jeden Abend nur 24 Gäste kommen und das auch erst wieder ab dem 17. März, denn im Winter ist das Lokal geschlossen. www.koks.fo

Chalet

Freiheit am Berg

Nicht jeder möchte sich im Urlaub auf Hotelroutinen einlassen. Gut, dass es das Konzept Ferienhaus gibt, das es ermöglicht, den Urlaub ganz dem eigenen Rhythmus folgend zu gestalten. Besonders charmante, zwischen urig und modern eingerichtete und idyllisch an einem Waldrand gelegene Ferienhäuser betreibt die Familie Gerhart im Ennstal in der Steiermark. Verschieden große Wohnungen, geeignet für zwei bis neun Personen, laden dazu ein, sich gemütlich einzukuscheln, in den Schlafzimmern den Duft von Zirbenholz einzusaugen und in der voll ausgestatteten Küche gemeinsam zu kochen. Oder sich am Schwedenofen zu wärmen und um die Feuerstelle auf der Terrasse die Sterne am Nachthimmel zu betrachten. Auch Hunde sind hier herzlich willkommen und nächtigen sogar kostenlos. Zwei der Wohnungen haben eigene Saunen, für die anderen stehtein Saunahaus zur Verfügung. Ein echtes Schmankerl ist das Original Steirische Bauernhaus, das die Gastgeberfamilie auf ihrem Grundstück aufgestellt und zu neuem Leben erweckt hat. Zwölf Personen fasst das geräumige Haus, das ebenso eine Privatsauna hat, einen ausladenden Esstisch, um den man wunderbar bei einem Glas Wein zusammensitzen kann, eine große Wohnküche, eine Sonnenterrasse und einen knisternden Holzofen. Die Häuser eignen sich ganzjährig perfekt als Ausgangspunkt für einen Aktivurlaub in der Region Schladming-Dachstein. Berge, Gebirgsseen, Almen, Golfplätze und der höchste Berg der Steiermark, der Dachstein, warten hier darauf, entdeckt zu werden. Besonders schön: Im Winter können Skifahrer direkt vom Haus aus ins Pistenparadies einsteigen.

Ferienhäuser Gerhart, Junghannsstraße 157, A-8967 Haus.
Tel. 0043/664/2027487, www.gerhart.at

TOP 4

der schönsten Zugreisen

#1 Qinghai-Tibet-Bahn (Westchina)

Keine Eisenbahn verkehrt in dünnerer Luft als die Qinghai-Tibet-Bahn, die auf 5.072 m den Tanggula-Pass überquert. Deshalb ist das Wunderwerk der Technik, das die tibetische Hochebene, Graslandschaften mit Yaks und Antilopen, Gletscher sowie Steppen passiert, sogar mit Sauerstoffdüsen gegen die Höhenkrankheit ausgestattet.

2 Elektrobahn in der Höhle von Rouffignac (Frankreich)

Auf Steinzeit-Safari geht man in den Kalkhöhlen in der Dordogne. Die einstündige Fahrt mit dem Stollenzug führt an über 250 Felsritzungen wie Mammuts, Wisenten und Schlangen vorbei, die seit etwa 13.000 Jahren die Wände schmücken.

3 Podi Menike (Sri Lanka)

Die 292 km lange Bahnlinie verbindet Sri Lankas Hauptstadt Colombo mit dem zentralen Hochland. Ab der Küste geht es durch 40 Tunnel und über spektakuläre Brücken, vorbei an üppigen Teefeldern und tropischem Grün 1.898 hm hinauf und schließlich bis auf 680 m hinab nach Badulla.

4 Palace on Wheels (Nordindien)

Luxus auf Schienen: Der Palace on Wheels ist mit Buntglas, Halbedelsteinen und Kronleuchtern geschmückt. Nachempfunden ist er den Zügen der Rajput-Ära, in der sich die bedeutendsten Maharadschas für Reisen eigene Eisenbahnwagen maßschneidern ließen.

Weitere Routen inklusive geschichtlicher Hintergründe zeigt der Band „500 Zugreisen: Legendäre Eisenbahnfahrten weltweit“, 32 €.
www.knesebeck-verlag.de

Tipp

ICH BIN HIN und WEG

Ich mag alles, was ausgefallen, auffällig und etwas anders ist, egal ob Mode, Bars, Lokale oder Städte. Nach meinem Studium hat es mich für zwei Jahre nach Berlin verschlagen, wo ich nach wie vor regelmäßig meine Freunde besuche. Eine unserer originellsten Entdeckungen ist die Sardinen.Bar in Schöneberg, die sich selbst als Gourmet-Fischkonserven-Feinkost-Bistro bezeichnet. An den Wänden, in den Regalen und hinter dem Tresen lagern über 140 verschiedene kunterbunte Büchsen, die selbstverständlich mit Sardinen, aber auch mit Makrelen, Thunfisch, Sardellen, Bacalhau und Meeresfrüchten gefüllt sind. Alle Büchsen-Spezialitäten importiert Besitzer Thomas Vetter aus familiengeführten Betrieben in Frankreich und Portugal, wo er auch die Idee für sein Lokal aufgeschnappt hat. Ich bestelle die eingelegten Fische am liebsten pur in reinem Olivenöl, es gibt sie aber auch mit Weißwein, Harissa oder Zitrone und buntem Pfeffer gewürzt. Dazu Salat und krosses Baguette – fertig ist eine mediterrane Mahlzeit à la Sardinen.Bar, die auf eigens angefertigten magnetischen Holzbrettern kredenzt wird. Der Gastraum mit Holztischen und -stühlen, die aussehen wie alte Schulmöbel, freigelegtem Stuck und nackten Glühbirnen, die an Kabeln von der Decke hängen, erinnert dafür so gar nicht an den Mittelmeerraum, macht aber genau den Charme einer meiner Berliner Lieblingsläden aus.
Sardinen.Bar, Grunewaldstraße 79, 10823 Berlin. Tel. 030/58844170, www.sardinen.bar

Jana Jacobs

Retro-Chic für Musikfans

Die Schickeria tanzte im Schwabinger Blow Up, Deutschlands erster Großraumdisco, die Fußball-Weltmeisterschaft ging ruhmreich im Olympiastadion zu Ende und Legenden wie The B-52s oder Queen rockten die Stadt – das München der 1970er-Jahre war wohl in jeder Hinsicht legendär. Und schrieb mit Stars wie Donna Summer und Giorgio Moroder Musikgeschichte. Denn die produzierten hier nicht nur einige ihrer größten Hits, sondern begründeten damit auch eine eigene Stilrichtung, den sogenannten Munich Sound.
Das Jams Music Hotel in Haidhausen katapultiert seine Gäste zurück in jene schillernde Zeit. Denn in Münchens erstem Musikhotel dreht sich alles rund ums Thema Vinyl. Schrilles Orange, bunte Prints und funkelnde Pailletten sucht man hier allerdings vergeblich, stattdessen begegnet man hochwertigem, geschmackvollem Design mit vielen originellen Details. So sind etwa Kleiderhaken in Form von Mittelsternen (Adapter für Singles) gestaltet, Tischplatten mit Vinyl-Rillen versehen und die Wände mit in Gold eingefassten Schallplatten bedeckt. Außerdem widmet sich jede der sechs Etagen einem bestimmten Musiker. Im ersten Stock ist es Freddie Mercury, der die Gäste mit Bildern und Zitaten begrüßt, weiter oben dann z. B. Jim Morrison. In den 65 Zimmern zeigt sich die Einrichtung schlicht und elegant mit coolen Specials wie dem eigenen Crosley-Plattenspieler oder gepolsterten Fensterbänken, auf denen man es sich mit Blick über Haidhausens Dächer bei einer Tasse Kaffee, mit dem Laptop oder ein paar Zeitschriften bequem machen kann. Zum Fachsimpeln und Stöbern trifft man sich in der gemütlichen Lobby, wo 250 LPs darauf warten, entweder direkt dort auf dem High-End-Plattenspieler angehört oder mit aufs Zimmer genommen zu werden. Die Idee für das Hotel stammt von Alexander Kaufmann, dem wir auch das Koi und das Fugazi N° 15 verdanken. Vor etwas mehr als drei Jahren erwarb er das ehemalige Hotel Preysing und begann, inspiriert von der musikalisch geprägten Nachbarschaft (Philharmonie, Muffatwerk, Unterfahrt oder Blitz), an seinem Konzept zu feilen. „Ich wollte etwas bisher nie Dagewesenes für meine Heimatstadt kreieren“, so der Gastgeber, der sich für sein Herzensprojekt den erfahrenen Hotelier und Freund Ulrich Demetz mit an Bord geholt hat. Und da der 51-Jährige schon immer eine Leidenschaft für die 1970er-Jahre hatte, entstand ziemlich schnell die Vision eines Lifestyle-Hotels mit Restaurant und Bar rund um das Thema Disco, Funk und Soul. „Wir wollen damit sowohl Reisende als auch Locals ansprechen. Einfach alle mit Groove im Blut, und das getreu dem Motto ‚Music is the Heartbeat of a City‘.“ So ist das Jams im April erstmals Teil der langen Nacht der Musik und sein 33rpm Restaurant/Bar ein beliebter Szenetreff für den chilligen Abend mit Freunden oder einen Absacker nach Konzerten. Zu Drinks wie „Give Us a Wink ´76“ mit dreierlei Rum, Brandy, Bitter und Limette gibt es saisonale Gerichte wie etwa Bouchon-Muscheln in Weißweinsud oder Klassiker wie Rindertatar mit Pfifferlingen und Wachtelei, zubereitet mit Produkten aus der Region. Und – wenn die Nacht im Club mal wieder etwas länger gedauert hat – schon früh morgens Healthy-Bowls, geröstetes Bauernbrot und frische Bio-Eierspeisen.

Jams Hotel, Stubenvollstraße 2, München.
Tel. 089/458450, www.jams-hotel.com